



Gemeindebrief



der Pella-Gemeinde Farven und der Martin-Luther-Gemeinde Stade

Dez. 2023 - März 2024



SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

Liebe Gemeindeglieder und Leser dieses Gemeindebriefes,

ganz überraschend hat uns in diesem Jahr das Wetter in der ersten Woche des Advents ein wunderbares Weihnachtsgefühl ermöglicht. Ein Ertrag ist das Titelbild dieses Gemeindebriefes: ein strahlender Baum in winterlicher Landschaft.

Schön sieht das aus. Es drückt in wunderbarer Weise aus, was der Prophet Jesaja sagt und für uns die Weihnachtsbotschaft vermittelt:

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!

(Jesaja 60, 1)

Die Lichter der Advents- und Weihnachtszeit erzählen etwas davon, dass es ein Licht gibt, das das Leben der Menschen erleuchten kann.

Der Vers des Jesaja sagt es jeweils doppelt, so dass man es besser sozusagen mehrdimensional verstehen kann. Dein Licht, die Herrlichkeit Gottes wird eine Wirklichkeit deines Lebens. Licht brauchen wir alle immer wieder. Zum Glück haben wir technische Möglichkeiten, vor allem mit Elektrizität, um uns unseren Alltag zu beleuchten. Unsere Küchen, Werkstätten und Schreibtische können wie zu jeder Zeit gut ausleuchten und können so arbeiten. Es gibt sogar Taschenlampen und Handys, die uns im Freien Licht schenken. Das Licht für



uns ist so selbstverständlich, dass wir manchmal mit 100 Stundenkilometern nachts über die Landstraße fahren.

Vor allem im Übergang vom November zum Dezember merken viele Menschen, dass wir Licht nicht nur benötigen, um uns fortzubewegen oder um arbeiten oder lesen zu können. Wir brauchen auch innerlich Licht. Wir brauchen es, dass wir innerlich erleuchtet werden, dass es in unserem Leben, ganz innen auch hell wird. Bei diesem Licht in unseren Herzen geht es nicht um ein physisches Licht, sondern um eine andere Klarheit.

In der Zeit von Advent bis zum 2. Februar bedenken wir das Kommen Gottes in Jesus in diese Welt. Wenn wir diese Botschaft hören und bedenken, dass Gott in diesem Jesus zu sehen ist und er uns Gottes Versöhnung bringt, kann es in uns Licht, hell werden.

Manche spüren das in den Weihnachtsritualen und -traditionen. Manchmal ist es so, dass wir durch die

Rituale sozusagen hindurchsehen müssen, um die Herrlichkeit, die von Gott kommt, entdecken zu können. Jesaja sagt, dass wir uns dafür aufmachen müssen. Einmal, um diese Botschaft zu hören. Zum anderen, um diese Botschaft, von dem Licht, das unser Leben erleuchtet, weiter zu sagen.

Mache dich auf, dieses Licht zu betrachten und davon zu erzählen. Und wenn wir unsere Lichter anzünden, wird es auch für andere hell. Das ist wunderbar.

Es grüßt Sie/dich herzlich



dein/
Ihr
Pastor

Impressum

**Herausgegeben von der Pella - Gemeinde Farven
und der Martin - Luther - Gemeinde Stade**

Redaktion: Pastor Burkhard Kurz, Ernst Wehber (ernst.wehber@ewetel.net),
Tabea Winkelmann, Klaus Borchers, Sieglinde Gerdes

Pella-Gemeinde Farven Alte Dorfstr. 16, 27446 Farven

Bankverbindung: IBAN: DE03 2415 1235 0000 2462 56

Pella-Stiftung: IBAN: DE67 2415 1235 0028 0046 61

Baukonto: IBAN: DE05 2415 1235 0075 2006 42

Pastor: Burkhard Kurz **Telefon:** 04762/551

E-Mail: farven@selk.de **Internet:** www.selk-farven.de

Kirchenvorstand: Andreas Röbbcke 04762/184361, Niklas Wehber 0151/26650409,
Martina Dittmer-Ziegler 04263/8515, Werner Borchers 04284/1335, Meik Wellbrock
04761/923398, Hermann Borchers 04284/358, Ulrike Wehber 04762/646

Martin-Luther-Gemeinde Stade Lange Reihe 6, 21680 Stade

Bankverbindung: IBAN: DE05 2415 1116 0000 1109 16

E-Mail: Stade@selk.de **Internet:** www.selk-stade.de

Kirchenvorstand: Klaus Ney 04141/45269, Sieglinde Gerdes 04141/981660,
Falko Jentsch 04184/888713



Weihnachten im Schuhkarton

Dank der zahlreichen Geld- und Sachspenden konnten wir mit den Kindern 26 Schuhkartons packen und inkl. Porto auf die Reise schicken. Vielen, vielen Dank für alle Unterstützung!!!



Erntedank in Stade

Am 3. Oktober war unsere Gemeinde bei Ira und Olaf Hagemann in Bützfleth zu einer Erntedankfeier eingeladen. In geselliger Runde verbrachten wir einen schönen Nachmittag. Nach einer Andacht gab es ein Kaffeetrinken mit leckerem Kuchen, schöner Musik und guten Gesprächen.



Gemeinsames Missionsfest mit der Salemsgemeinde Tarmstedt

In diesem Jahr feierten wir unser Missionsfest gemeinsam mit der Salemsgemeinde Tarmstedt. Musik, Kinderbetreuung, Gottesdienstgestaltung mit Interview, Aufbau und Abbau in der Selsinger Aula der Grundschule wurden gemeinsam gestaltet und bewältigt. Ein kleines Vorbereitungsteam hatte sich vorher viele Gedanken gemacht. Am Ende hat alles gut geklappt.

Team mit Migranten und Kindern gearbeitet.



Das Fazit war, dass es ein gelungenes gemeinsames Projekt der teilnehmenden Gemeinden war. Jetzt soll geguckt werden, wie und in welcher (vielleicht veränderten) Form es weitergehen kann.



Als Gast aus der Mission konnte uns Missionar Hugo Gevers einen sehr guten Einblick in die Arbeit des „Brücke-Projektes“ in Berlin Volkmarisdorf geben. Dort wird in einem



Name, Wohnort, Familienstand, Alter, Beruf

Klaus Kammann, verh., 80 Jahre, Rentner

Christa Kammann, verh., 82 Jahre

Was macht ihr in der Kirchengemeinde?

Gottesdienstbesuche, Seniorenkreis, Frühstückstreff

Welches ist dein Lieblingslied?

Klaus: Großer Gott wir loben dich

Christa: Freuet euch der schönen Erde

Gibt es ein Bibelwort, das dich besonders bewegt?

Klaus: Ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht, alle die daran glauben. (Römer 1, 16)

Christa: Die Freude am Herrn ist eure Stärke. (Nehemia 8, 10)

Was gefällt euch gut an eurer Gemeinde?

Die Gottesdienste, der UHU Chor, der Posaunenchor und alle anderen Begleitungen.

Welche Hobbys hast du?

Klaus: Kreuzworträtsel lösen, Rasenmähen, Urlaub

Christa: Lesen und Musik hören, Urlaub

Eure Stärke(n)?

Ausdauer, Zuverlässigkeit und Nachbarschaftshilfe

Verrätst du auch deine Schwäche(n)? Klaus/Christa: Manchmal Ungeduld

Was liest du gerade?

Christa: Bücher von Linda Castillo und ähnliches (Krimis)

Dein Leibgericht?

Klaus: Currywurst, Schaschlik und Kartoffelsalat

Gibt es etwas, das du gar nicht essen magst?

Klaus: Ich mag keinen Fisch.

Christa: Ich mag keinen Spinat, sonst mag ich alles.

Worüber könnt ihr euch so richtig ärgern?

Über unfaire Äußerungen

Wo bleib(s)t du/ihr beim "Zappen" im Fernsehen hängen?

Quizsendungen, Krimis und Dokusendungen

Wohin geht es im nächsten Urlaub?

Wir machen gerne Urlaub. Fahren jedes Jahr nach Oberammergau und besuchen öfter unsere Kinder in Belgien und Australien.

Wie verbringt ihr Weihnachten?

Wir sind am Heiligabend bei unserer Tochter Daniela und ihrer Familie in Ohrel.



LKM Bericht

Für die vergangene Synode in Hermannsburg habe ich diesen Bericht geschrieben. Ich habe ihn für den Gemeindebrief leicht gekürzt.

Liebe Synodale, in diesem Jahr erlaube ich mir, einen sehr persönlichen Bericht für die diesjährige Bezirkssynode zu schreiben. Das tue ich einmal in der Hoffnung auf aufmerksames Lesen, zum anderen, um Sie/euch in vielerlei Gedanken und Erlebnisse aus einer langen Zeit mitzunehmen.

Bezirksvertreter

Seit dem Jahr 2001 bin ich Bezirksvertreter in der Lutherischen Kirchenmission (LKM). Ich habe in der langen Zeit einen tiefen Einblick in die Geschicke der LKM nehmen können, dabei drei Missionsdirektoren miterlebt und werde wohl auch einen Vierten noch mitwählen können. Diese Zeit, in der ich viele Mitarbeiter in der Mission kennen lernen durfte, war für mich eine sehr bereichernde Zeit.

Zu den Dingen, an denen ich entscheidend mitwirken konnte, gehörten die Einbindung Andrea Riemanns in die LKM, die Einrichtung einer Vikariatsstelle für den damaligen Missionsstudenten Thomas Beneke in Leipzig und Marzahn bei Hugo Gevers, statt wie geplant in Oberursel und das Ausder-Taufe-Heben eines neuen Missionsprojektes in Newcastle/SA.

Leider gibt es auch Projekte, die mir am Herzen lagen, aus denen nichts geworden ist, so z.B. das Auflegen ei-

nes Jugend- oder Volontärprogramms für das südliche Afrika. Besonders schwergefallen und direkt miterlebt habe ich die Beendigung der Missionsarbeit in Botswana.

Ich habe miterlebt, wie sich Türen schließen und an anderer Stelle wieder öffnen. So ist die Missionsarbeit in Botswana zwar zu einem Ende gekommen, dafür haben sich aber in Mosambik, Malawi und Ruanda neue Aufgaben für die Mission ergeben. Und auch in Brasilien wurde die Arbeit durch die Anstellung eines Pastors ausgebaut.

Zwei Erlebnisse, die mich sehr bewegt haben, möchte ich an dieser Stelle schildern. Beide Male waren es Abendmahlsfeiern. Einmal in Botswana in der Kalahari. Tatsächlich unter einem Baum.

Wir waren so unterschiedlich, sprachen keine gemeinsame Sprache und waren doch eins in der Verbindung des Abendmahls.

Das sollt ihr Jesu Jünger nie vergessen, wir sind, die wir von einem Brote essen, aus einem Kelche trinken, alle Brüder und Jesu Glieder.

Noch deutlicher habe ich das erlebt, als wir als Missionsleitung zwei Tage und Nächte mit Flüchtlingen in einem Asylbewerberheim verbracht haben. Auch dort haben wir gemeinsam

Abendmahl gefeiert. Es kamen immer mehr in den Raum, in dem wir zuvor von den meist iranischen Flüchtlingen zu einem gemeinsamen wunderbaren Essen eingeladen waren. Nach einem kurzen Moment der Unsicherheit war uns allen klar, dass wir jetzt zusammen das Abendmahl mit ALLEN feiern würden. Hugo Gevers erklärte auf Farsi, was gerade geschieht.

Keine gemeinsame Sprache, keine gemeinsame Sozialisation, keine gemeinsame Kultur verband uns, sondern allein Jesus Christus. Darum kann Mission nie ausgrenzend sein, nie geknüpft sein an Bedingungen. Das habe ich als etwas Großartiges in dieser Abendmahlsfeier erlebt.

Mission im Bezirk

Wir haben in unserem Kirchenbezirk die Besonderheit, dass in ihm gleich zwei Missionswerke liegen, und, dass wir Gemeinden haben, die sowohl das eine als auch das andere Missionswerk unterstützen. Das sehe ich als einen Reichtum an.

Die Mission spielt in der Tradition und auch Entstehung unserer Gemeinden eine große Rolle. Aus vielen Gemeinden sind Missionare und Mitarbeiter:innen hervorgegangen. Sie war im Denken, in der Fürbitte und im Geben fest verankert.

In der heutigen Gesellschaft wird Mission aber eher kritisch (zum Teil zu Recht), wenn nicht ganz ablehnend gesehen. Und das erfasst auch unsere Gemeinden.

Mission hat nicht mehr den Stellenwert wie früher.

Missionsfeste feiern

Unsere Missionswerke sind ganz besonders auf den Rückhalt und die Unterstützung durch die sie tragenden Gemeinden angewiesen. Mission ist die Hinwendung zum Nächsten. Überall da, wo wir als Kirche und Gemeinde dem Ruf Jesu "Gehet hin" folgen und unsere eigenen Kreise verlassen, geschieht Mission.

Für die LKM kann ich sagen, dass es viele Projekte auch heute noch gibt, wo es sich lohnt, sie zu unterstützen. Darum die Bitte an die Gemeinden: feiert weiterhin Missionsfeste oder sucht neue, andere Formen, den Missionsgedanken und die Projekte der Missionswerke bei euch in den Gemeinden vorkommen zu lassen.

Hermann Borchers



Gottesdienst in Phoenix/Durban

Die Krabbelgruppe

Hallo, wir sind die Kleinen in unserer Gemeinde, die, die noch nicht zur Schule gehen.

Wir treffen uns regelmäßig alle 3 Wochen am Mittwochmorgen. Da ist im Krabbelgruppenraum ordentlich was los.

Um 9.00 Uhr starten wir, die ca. 10 Muttis setzen wir erst mal an den Frühstückstisch, damit sie beschäftigt sind.



Sobald sie ihre Brötchen haben und über alles und jedes schnabbeln können, sind sie zufrieden. Dann nerven sie uns auch nicht so, wenn wir mal in „Ruhe“ spielen wollen.

Manchmal sind wir 9 Kinder, da geht

es dann nicht mehr so ruhig zu. Aber so schlimm kann es nicht sein, weil sogar Muttis kommen, die keine Kinder mitbringen. Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Mal.



Einladung zum Mitarbeiter - Abend

am 13. Januar 2024
um 18.30 Uhr



wir wollen zusammen essen,
trinken, klönen und fröhlich sein!

Für Essen und Trinken ist gesorgt.

Bist du dabei? Dann trage dich in die ausgelegte Liste ein.

Gruppe	Termine	Ansprechpartner
Kirchenvorstand	1. Di. i. Mo.	Burkhard Kurz 04762-551
Posaunenchor	Do. 19.30 Uhr	Werner Borchers 04284-1335
UHU - Chor	Mo. 19.45 Uhr (14tägig)	Claudia Wegner 04281-950287
Flötenkreis	Di. 20.00 Uhr	Hanna Borchers 04284-358
Frühstückstreff	Do. 9.30 Uhr nach Absprache	Albert Rathjen 04761-6686
TEA Time	Monatl. Fr. o. Sa.	Anne Kurz 04762-551
Pepsis	Wöchentl. So. 18 - 20 Uhr	Jana Poppe 04762-564
Kinderstunde	Mi. 16.30 Uhr (14tägig)	Silke Poppe 04762-564
Gitarrengruppe	Mo. 18.30 Uhr (14tägig)	Elke Wehber 04762-8295
Gebetstreff	nach Absprache	Meik Wellbrock 04761-923398
Kreativkreis	nach Absprache	Anne Kurz 04762-551
Konfirmanden	Monatl. Sa. nach Absprache	Burkhard Kurz 04762-551

Wenn das Brot vom Himmel fällt

Text: „Und es murrte die ganze Gemeinde der Israeliten wider Mose und Aaron in der Wüste. Und die Israeliten sprachen: Wollte Gott, wir wären in Ägypten gestorben durch des Herrn Hand, als wir bei den Fleischtöpfen saßen und hatten Brot die Fülle zu essen. Denn ihr habt uns dazu herausgeführt in diese Wüste, dass ihr diese ganze Gemeinde an Hunger sterben lasst“ (2. Mose 16, Verse 2 - 3).

Alt, aber ungeheuer spannend ist die Geschichte, die uns im zweiten Buch Mose erzählt wird. Das Volk Israel stöhnt und leidet unter den Frondiensten in Ägypten. Mit Mose gelingt der Aufbruch in die Freiheit. Sie preisen Gott und ziehen hoffnungsvoll los. Zunächst ist da aber nichts als Wüste. Nach etwa zwei Wochen sind alle Vorräte aufgebraucht, und man beginnt zu murren. Die Vergangenheit erscheint plötzlich in goldenen Farben. Hatten wir in Ägypten nicht Brot genug zu essen?

Wie weggeblasen sind alle Hoffnungen, stattdessen beginnt man von Fleischtöpfen in Ägypten zu schwärmen. Und man fragt: Wäre es nicht besser gewesen, im soeben noch verhassten Land zu sterben, als jetzt in der Wüste umzukommen? Im tiefsten Herzensgrund murt man nicht gegen Mose, sondern gegen Gott. Aber gerade von ihm her kommt Hilfe. „Da sprach der Herr zu Mose: Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen“ (2. Mose 16, Vers 4). Fortan dürfen sie täglich aufsammeln und sich von dem ernäh-

ren, was sie später „Manna“ nennen. Diese Geschichte mag alt sein, aber fremd ist uns das Geschehen nicht. Wir alle kennen hoffnungsvolle Anfänge und bald mutlose Durststrecken, große Erlebnisse und dann ernüchternde Alltagssituationen, beeindruckende Gottesdienste und doch wieder leere Herzen. Nach politischen Wahlen wird uns oft gezeigt, wie schnell Visionen verblassen und Meinungen umschlagen können. Murren scheint viel einfacher zu sein, als die Sehnsucht wachzuhalten.

Schon für Israel ist die Wüstenerfahrung eine Lerngeschichte. „Er demütigte dich und ließ dich hungern und speiste dich mit Manna, das du und deine Väter nie gekannt hatten, auf dass er dir kundtäte, dass der Mensch nicht lebt vom Brot allein, sondern von allem, was aus dem Mund des Herrn geht“ (5. Mose 8, Vers 3). Jesus knüpft an dieses „Brot vom Himmel“ an und lädt die Menschen ein, an ihn als „das Brot des Lebens“ zu glauben (Johannes 6, Verse 22 – 59). So wurde die Erzählung vom Manna zu einem Vorbild für das große Geheimnis des Glaubens, das uns in der Feier des Abendmahls in den Zeichen von Brot und Wein begegnet.

Unsere Geschichte wird in 2. Mose 16 erzählt. Wir stehen mit leeren Händen und Herzen vor dem Altar und werden beschenkt mit der Liebe Gottes, die wir zum Leben brauchen. Nun liegt es an uns, die Gabe Gottes wirksam werden zu lassen. Paulus macht es sehr konkret: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat“ (Römer 15, Vers 7).

Albert Rathjen

Wird die Welt durch Geld regiert?

Am Samstag, 11. November, hat in unserem Gemeindehaus die 45. Louis-Harms-Konferenz unter dem Gesamthema „Geld regiert die Welt? – Christsein in unserem Wirtschaftssystem“ stattgefunden. Etwa 55 Personen haben an dieser Veranstaltung teilgenommen.

Bischof i.R. Erich Hertel (Hermannsburg) hat die Gäste begrüßt und eine kurze Einführung in das Tagungsthema vorgenommen. Er hat auf die unterschiedliche Beurteilung von Geld und Besitz durch die Bibel hingewiesen und deutlich gemacht, dass Geld ein Segen, aber auch ein Fluch sein könne. Im Gegensatz zur Leistungsgesellschaft gebe es bei Jesus nichts zu verdienen. Seine Gnade sei kostenlos.

Albert Rathjen (Bremervörde) hat in der Bibelarbeit über das Thema „Biblische Impulse für unternehmerisches Handeln“ gesprochen. Er hat deutlich gemacht, dass die Bibel kein geschlossenes Wirtschaftsmodell kenne. Aber die Worte Jesu im Neuen Testament seien eine Anleitung zu einem biblisch geprägten Finanzmanagement, zu Strategien auf biblischer Basis im Umgang mit Geld und Besitz, Wissen und Macht. Und die Bibeltexte seien gute Anregungen für besseres wirtschaftliches Handeln, also für ein ökonomisches Finanzgebaren im Angesicht des lebendigen Gottes, der von seinen Mitarbeitern Treue, Glaubwürdigkeit, Nachhaltigkeit und Sorglosigkeit erwarte. Der im Gleichnis Jesu dargestellte reiche Kornbauer habe ohne Zweifel effizient und klug gewirtschaftet, aber seinen Erfolg als Selbstzweck betrachtet. Und er habe geglaubt, darin sein Glück und seine Seligkeit finden zu können. Denn wer erfolgreich sei, unterliege auch leicht der Verführung durch den Erfolg. Für das Streben nach Wohlstand und damit für den Aufbau einer leistungs- und wettbewerbsfähigen Wirtschaft gebe es in der Bibel keine Kritik. Sie betrachte diese Ziele sogar als richtig. Denn es sei Gottes Auftrag an die Menschen, ihre Fähigkeiten in diesem Sinne unternehmerisch und ver-

antwortungsbewusst einzusetzen. Über das Thema „Christsein in unserem Wirtschaftssystem“ referierte Bildungsreferent Peter Greulich (Wennigsen). Er hat zahlreiche Beispiele präsentiert, wo Christen sich in der Wirtschaft aktiv eingebracht haben. Er nannte den Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer (AEU), die Initiative für evangelische Verantwortung in der Wirtschaft, Christen in der Automobilindustrie (CAI) und auch Kirche in der Arbeitswelt. Der Referent machte auch deutlich, dass die zunehmende Komplexität unserer globalen Wirtschaftsordnung nach einer wirkungsvollen Werteordnung verlange. Diese sei im christlichen Glauben zu finden und trage zur Übernahme von Verantwortung für andere, für Nachhaltigkeit und für Fairness im Wettbewerb bei. Nach Meinung des Referenten gebe es in Unternehmerkreisen eine große Offenheit für das kirchliche Angebot. Allerdings dürfe die Kirche sich noch aktiver einbringen und auf die Wirtschaft zugehen.

Danny Baumbach (Heeslingen) hat das Thema „Passen Kirche und Kapitalerträge zusammen?“ behandelt. Er hat diese Frage mit einem klaren Ja beantwortet. Der Referent hat deutlich gemacht, dass eine neue Unternehmenskultur notwendig ist, um mehr Ethik und Glaubwürdigkeit in die Betriebe zurückzubringen.

Andreas Meyer (Ostereistedt) hat über das Thema „Als Christ Unternehmer sein“ referiert und hat sich intensiv mit den Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern befasst. Dabei hat er auch offen über Fehler und Versäumnisse gesprochen. Wichtig sei es auch, einen angstfreien Raum anzubieten und Loyalität zu entwickeln. Gebet und Bereitschaft zur Vergebung spielten dabei eine große Rolle. Die Tugenden des „Ehrbaren Kaufmanns“ seien nach wie vor aktuell.

Albert Rathjen

Gottesdienste in Farven und Stade (Dez. 2023 - März 2024)

Datum	Sonntag	Farven	Stade	KiGo	Lesen, Kollekte
17.12.	3. Advent	10:00 Uhr GD	11:30 Uhr HGD/B	Jana Poppe Lioba Dittmer	L: Sören Heins K: Gemeinde T: Team A
24.12.	Heiligabend	15:00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel	17:00 Uhr Christvesper		L: Rüdiger Burfeind K: Brot f. d. Welt T: Team B
25.12.	1. Christfesttag	10:00 Uhr HGD		Hilde Müller	L: Corinna Dittmer K: Gemeinde T: Team C
26.12.	2. Christfesttag	10:00 Uhr GD mit Taufe	11:30 Uhr HGD/B	Marina Weillbrock	L: Klaus Borchers K: Gemeinde T: Team D
31.12.	Altjahrsabend	15:30 Uhr GD		Erik Dittmer	L: Joris Wehber K: Brot f. d. Welt T: Team E
01.01.	Neujahr	15:30 Uhr HGD	11:30 Uhr HGD/B	Anne Kurz	L: Hermann Borchers K: Gemeinde T: Team F
07.01.	Epiphantias	10:00 Uhr HGD (Pastor i. R. Bäsler)		Rosi Borchers	L: Andreas Röbbbecke K: Mission T: Team A
14.01.	2. So. n. Epiphantias	10:00 Uhr GD	11:30 Uhr HGD/B	Ulrike und Joris Wehber	L: Josse Heins K: Gemeinde T: Team B
21.01.	3. So. n. Epiphantias	10:00 Uhr HGD mit Taufe		Johanna und Dörte Röbbbecke	L: J. Röbbbecke K: Gemeinde T: Team C
28.01.	Letzter So. n. Epiphantias	10:00 Uhr GD		Jana Poppe Lioba Dittmer	L: Lioba Dittmer K: Gemeinde T: Team D
04.02.	Sexagesimae	10:00 Uhr GD zum Abschluss der Kinderfreizeit			L: Jana Poppe K: Gemeinde T: Team E
11.02.	Estomihi	10:00 Uhr GD	11:30 Uhr HGD/B	Hilde Müller	L: Renate Poppe K: Gemeinde T: Team F
14.02.	Aschermittwoch	19:00 Uhr GD zur Passionszeit			L: Pastor K: Gemeinde T: Team A
18.02.	Invokavit	10:00 Uhr HGD 9:30 Uhr Beichtandacht		Marina Weillbrock	L: Albert Rathjen K: Gemeinde T: Team B
25.02.	Reminiszere	10:00 Uhr GD	11:30 Uhr HGD/B	Erik Dittmer	L: Hans - J. Bosch K: Gemeinde T: Team C
03.03.	Okuli	10:00 Uhr GD anschl. Gemeindeversammlung		Anne Kurz	L: Ina Wehber K: Gemeinde T: Team D
10.03.	Lätare	10:00 Uhr HGD	11:30 Uhr HGD/B	Rosi Borchers	L: Rüdiger Burfeind K: TH Oberusel T: Team E
17.03.	Judika	10:00 Uhr HGD 9:30 Uhr Beichtandacht		Ulrike und Joris Wehber	L: Sören Heins K: Gemeinde T: Team F

GD = Gottesdienst, H = mit Heiligem Abendmahl, B = mit Beichte, KiGo = Kindergottesdienst



Erntedankfest



Adventskranzbinden

G
E
M
E
I
N
D
E
L
E
B
E
N



TEA Time kocht



Lebendiger Adventskalender



10 Jahre Spiel- und Wasserpark



Kirchenvorstandstagung



Adventsnachmittag

Neues aus der Konfirmandenarbeit in Gemeinde, Region und Bezirk



Neuer Konfirmandenjahrgang 2023 mit überreichten Bibeln und Taufkerzen am Taufstein in Tarmstedt: In der Mitte Lukas Bienert aus unserer Gemeinde.

Nachdem wir kurz vor den Sommerferien unsere große Farvener Gruppe konfirmieren durften, ging es direkt nach den Ferien mit einer neuen Gruppe für Sören und mich weiter. Wir sind nun schon im dritten Jahr dabei und erleben eine ganz neue Situation: In unseren ersten beiden Jahrgängen arbeiteten wir mit jeweils fast reinen Jungengruppen - nun ist es umgekehrt. Unsere neue Gruppe besteht aus 4 Mädchen aus den Gemeinden Tarmstedt und Oldenburg, dazu kommt aus unserer Gemeinde Lukas Bienert, der erst vor kurzer Zeit in Farven getauft wurde. Darüber freuen wir



Kreativarbeit von Martin Rothfuchs: Zwei Testamente, eine Mitte – Jesus Christus



Hochkonzentrierte Detektive bei der Arbeit ...

uns sehr!!! Die Nachmittage verbringen wir allerdings weiterhin in der Großgruppe mit drei Jahrgängen, so dass Lukas zumindest am Nachmittag männliche Unterstützung hat.

Auch auf Bezirksebene hatten wir unmittelbar nach den Sommerferien gleich ein besonderes Erlebnis. Zum zweiten Mal in diesem Jahr sind wir auf Bezirkskonfirmandenfreizeit ge-

fahren – nun aber wieder nach Oese. Da die Hermannsburger diesmal pausierten, waren wir nur mit 16 Teilnehmern vor Ort. Dazu kamen 8 Betreuer (Martin Rothfuchs, Vikar Jonathan Rehr, Jugendpastor Simon Volkmar – und aus unserer Gemeinde Sören Heins, Joris Wehber, Jana Poppe, Lioba Dittmer und ich).

Als Thema begleitete uns „Die Bibel – Gottes Wort und so viel zu entdecken!“ Darauf waren Andachten und Workshops ausgerichtet. Als Ausgleich zu intensiven Arbeitsphasen hatten wir aber auch viel Zeit für gemeinschaftliche Aktivitäten. So waren wir beispielsweise im Freizeitbad „Delphino“ in Bremervörde, bauten Fackeln, malten Henna-Tattoos, ...

Ein besonderes Ereignis war aus meiner Sicht der „Kriminalabend“. Hier mussten die Jugendlichen in Teams den Mordfall an Susanne aufklären. Als Detektive verkleidet erarbeiteten sie sich durch das Erfüllen verschiedener Aufgaben Hinweise zur Lösung des Falles. Mit viel Spaß für alle Beteiligten konnte der Täter schließlich ermittelt werden.

Ein riesengroßer Dank gilt unseren 4 Jugendlichen, die nun schon zum wiederholten Mal viel Zeit und Herzblut in diese Arbeit investiert haben. Ihr seid super!!!!

Michaela Heins



Ein schöner Ausklang: Die selbstgebauten Fackeln werden am letzten Abend entzündet.

Boßeltour mit dem Kirchenvorstand



Am 5. November, einem Sonntagnachmittag machte sich der Kirchenvorstand mit den in diesem Jahr Konfirmierten mit Bollerwagen, Getränken, Verpflegung, Regenschirm und Musikbegleitung boßelnd auf den Weg von Malstedt nach Farven. Den Regenschirm brauchten wir nur ganz kurz, den Kescher, um die Boßelkugel aus Gebüsch und Graben zu fischen, dafür öfters. Wir hatten alle viel Spaß, es wurde oft gelacht, sich gegreut und geärgert.

Im Anschluss lud der KV auch die "älteren" PEPSIS im Gemeindehaus zum Pizza- satt essen ein.



Bericht der Pepsis hinsichtlich der Selk Olympiade 2024

Wie ihr höchst wahrscheinlich alle mitbekommen habt, haben wir in diesem Jahr die Selk Olympiade in Tarmstedt gewonnen und haben nun die Ehre diese nächstes Jahr ausrichten zu dürfen. Wir sind sehr froh, dass wir dabei nicht alleine sind, sondern von all denen, die bei den letzten Selk Olympiaden sehr viel mitorganisiert haben, unterstützt werden. So ist es uns bereits gelungen ein passendes und unserer Meinung nach sehr spannendes und vielfältiges Thema zu finden. Davon im nächsten Gemeindebrief mehr. Ebenso hat das erste größere Treffen schon stattgefunden, wo erste Aufgaben eingeteilt wurden. Zum derzeitigen Zeitpunkt sind wir Pepsis dabei, das Logo und alles weitere für die Anmeldungen fertigzustellen. Außerdem sind wir damit beschäftigt uns Spiele für drinnen und draußen zu überlegen.

Natürlich dürfen bei all der Vorbereitung besonders im Dezember die Gemeinschaft und kleinere Aktivitäten nicht zu kurz kommen. Daher freuen wir uns schon sehr auf eine Menge Spaß beim gemeinsamen Kekse backen am ersten Adventssamstag, den Gemeindenachmittag und das Tannenbaumschmücken mit Wichteln, Punsch und einem Weihnachtsfilm.



Junger Wein gehört in neue Schläuche.

Markus 2,22

DAS ALTE HINTER SICH LASSEN

„Vorsicht mit dem Geschenkpapier!“ Ältere Generationen kennen den Satz noch. Während der Bescherung unterm Weihnachtsbaum lösten sie das Papier sorgfältig vom Inhalt, ganz vorsichtig, dass bloß kein Riss entsteht. Manche bügelten es sogar und packten es fein säuberlich in eine Kiste. „Nein, das Papier kannst du nicht nehmen, wie sieht das denn aus? Nimm Neues!“ Dieser Satz erklang dann nicht selten, wenn es um das wieder Verpacken ging.

Jesus hat ähnlich reagiert. „Junger Wein gehört in neue Schläuche“, sagt er in einem Gleichnis. Er antwortet damit auf die Frage, warum seine Jünger Essen und Wein trinken und nicht fasten, wie es die Jünger von Johannes tun.

Religionen kennen viele lieb gewordene Traditionen und Rituale. Regeln, die vertraut

geworden sind. Doch mit dem Kommen Jesu in die Welt ist etwas völlig Neues angebrochen. Eine neue Zeit, die dazu aufruft, das Alte hinter sich zu lassen. Und das ist ein Grund zum Feiern.

Der Wein steht in der Bibel für Freude und Fröhlichkeit, er war Bestandteil eines jeden Festes. Eben zu dieser Freude und zur Fröhlichkeit im Glauben lädt Jesus ein.

Auch auf den eigenen Alltag lässt sich das übertragen. Das Alte hinter sich lassen und neu beginnen. Neu auf Menschen zugehen, neu vergeben, neu lieben. Die Möglichkeit umzukehren, eine neue Chance zu bekommen und neu anzufangen – das ist das Geschenk, das Jesus den Menschen gemacht hat.

DETLEF SCHNEIDER

Bericht zur Kirchenbezirkssynode im Kirchenbezirk Niedersachsen-West in Hermannsburg am Samstag, 07. Oktober 2023

Da im Juni 2023 die 15. Kirchensynode der SELK in Gotha stattfand, wurde die Synode unseres Bezirkes Niedersachsen-West in diesem Jahr in zwei Veranstaltungen geteilt. Während es in der ersten Tagung im März 2023 wesentlich darum ging, Anträge zur 15. Kirchensynode auf den Weg zu bringen, erfolgten in der zweiten Tagung im Oktober 2023 eine erste Aussprache zu den Themen und Fragestellungen aus den Ergebnissen der 15. Kirchensynode sowie Wahlen in den Bezirksbeirat.

Die Tagung begann mit dem Bericht des Superintendenten Markus Nietzke. Darin ging es zunächst um die Situation des Kirchenbezirks. Erfreulich ist, dass ab dem nächsten Frühjahr alle vorgesehenen Pfarrstellen unseres Bezirkes besetzt werden können - eine Besonderheit in unserer Kirche und Grund zu großer Dankbarkeit!

Im weiteren Verlauf berichtete Markus Nietzke über die 15. Kirchensynode der SELK in Gotha und stellte die Ergebnisse sowie die Aufträge an die Gemeinden vor. Dabei berücksichtigte er besonders die Anträge aus unserem Kirchenbezirk.

a) Thema Frauenordination:

Da die Meinungen in der Pfarrerschaft

und in den Gemeinden in Bezug auf die Ordination von Frauen weiterhin sehr konträr sind, wurde eine neue Synodalkommission „Szenarien“ eingesetzt. Diese Kommission soll sich intensiv mit den 6 möglichen Szenarien nach dem „Atlas Frauenordination“ beschäftigen und zu den Szenarien Modelle lebbarer Kirchenstrukturen entwickeln und priorisieren (inklusive kirchenrechtlicher Entscheidungswege und möglicher Folgen).

Die Kirchensynode bittet die Gemeinden um breite Beratung des „Atlas Frauenordination“. Diese sollen ihre Erfahrungen und Voten möglichst über Beschlüsse der Gemeindeversammlungen der Synodalkommission mitteilen, damit diese in deren Arbeit einfließen können. Unser Pastor Burkhard Kurz gehört dieser neu eingesetzten Kommission „Szenarien“ an.

b) Sitz und Stimme einer Pastoralreferentin auf der Kirchensynode der SELK:

Der Antrag unseres Kirchenbezirks zielte darauf ab, anstelle eines Pastors auch eine Pastoralreferentin im Gemeindedienst entsenden zu können. Dazu wäre eine Änderung der Grundordnung der SELK notwendig. Der Antrag wurde zur weiteren Klärung vertagt.

c) Zusätzliche Tagungen der Kirchensynode der SELK in den Jahren 2024 und 2025:

Der Antrag wurde durch die Vielzahl

der Probleme, die unsere Kirche derzeit in verschiedenen Bereichen zu bewältigen habe, begründet. Zusätzliche Tagungen werden nun in den genannten Jahren durchgeführt werden. Im Anschluss fand in drei Gruppen eine erste Aussprache zu den Themen und Fragestellungen aus den Ergebnissen der 15. Kirchensynode in Gotha statt. Diskutiert wurde zu den Themen „Umgang mit dem Atlas Frauenordination“, „Finanzen“ und „Bewahrung der Schöpfung“.

Nach der Mittagspause konnten erfreulicherweise die vakanten Stellen im Bezirksbeirat durch die Wahl von Pastor Henning Scharff (Soltau), Pastoralreferentin Claudia Matzke (Hermannsburg) sowie Pastor Dieter Garlich (Brunsbrock; Stellvertreter) besetzt werden.

Anschließend gab Bezirksrendant

Joachim Petersen einen Einblick in die Finanzen der Gesamtkirche. Angesichts einer wachsenden Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben warb er dafür, dass die Gemeinden auch mit Blick auf die Finanzen der Gesamtkirche Verantwortung übernehmen mögen.

Schließlich wurde in einer zweiten Gruppengesprächsphase das Thema „Geistliches Leben in den Gemeinden“ in den Mittelpunkt gerückt. Eine Fülle von praktischen Anregungen konnte daraufhin im Plenum zusammengetragen werden. Gleichzeitig – und das ist angesichts der oben genannten Themen, die unsere Kirche belasten, besonders wohltuend – spürte man eine tiefe Dankbarkeit und Verbundenheit im kirchlichen Leben auch über Gemeindegrenzen hinweg.

Michaela Heins



PROJEKT ZUKUNFT

Aus dem Kirchenbuch

Taufen:

Die heilige Taufe empfing am **29.04.2023 Lukas Marco Bienert**

Taufspruch:

Und der Heilige Geist fuhr hernieder auf ihn in leiblicher Gestalt wie eine Taube, und eine Stimme kam aus dem Himmel:

Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen. Lukas 3,22

Die heilige Taufe empfing am **29.04.2023 Milow Elias Michaelis**

Taufspruch:

Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

Psalms 121,7+8

Die heilige Taufe empfing am **19.11.2023 Josua Ernst Winkelmann,**

Sohn von Tabea und Thomas Winkelmann.

Taufspruch:

Habe ich dir nicht geboten: Sei getrost und unverzagt? Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr; dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. Josua 1,9

Die heilige Taufe empfing am **03.12.2023 Arne Völker**

Taufspruch:

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Psalm 139,5

Bestattungen:

Am **07.09.2023** nahm der dreieinige Gott unsere Schwester in Christus **Elisabeth Burfeind geb. Dittmer (*19.02.1931)** aus dieser Zeit in die Ewigkeit.

Am 14.09.2023 fand in der Pella Kirche die Trauerfeier statt. (1. Joh. 3,1)

Am **16.11.2023** nahm der dreieinige Gott unsere Schwester in Christus

Magdalene Dittmer (*30.08.1927) aus dieser Zeit in die Ewigkeit.

Am 08.12.2023 fand in der Pella Kirche die Trauerfeier statt. (Psalm 23, 1)

*Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!
Gottes Segen und Geleit zum
neuen Lebensjahr wünschen wir:*

10.12.44 Georg Schnackenberg

31.01.52 Hans Joachim Bösch

14.12.39 Christa Burfeind

03.02.35 Maria Schröder

18.12.39 Dora Tomhave

04.02.37 Gerhard Tomhave

25.12.55 Helmut Heuer

13.02.28 Annemarie Stadermann

26.12.28 Erna Schomerus

13.02.49 Klaus Borchers

26.12.47 Magdalene Borchers

17.02.38 Meta Büttner

26.12.49 Christa Schnackenberg

19.02.31 Elisabeth Burfeind

30.12.25 Johannes Burfeind

23.02.53 Manfred Lang

06.01.50 Erich Behnken

25.02.34 Marieluise Stelling

07.01.50 Gisela Meier- Hedde

07.03.52 Werner Borchers

16.01.42 Meta Brandt

07.03.51 Peter Mehrkens

25.01.44 Peter Kuhlen

12.03.51 Friedrich Heins

26.01.47 Annegret Pape

15.03.56 Beate Tamke

30.01.37 Friedrich Schnackenberg

18.03.58 Eckart Heuer

MONATSSPRUCH DEZEMBER 2023

**Meine Augen haben
deinen Heiland gesehen,
das Heil, das du bereitet hast
vor allen Völkern.**

Lukas 2,30-31

Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

WIE AUS DEN HEILIGEN DREI KÖNIGEN
DIE STERNSINGER WURDEN

DAS LICHT KOMMT IN DIE WELT

In den Tagen um Epiphania ziehen die „Sternsinger“ von Haus zu Haus, durch stille Dörfer und über belebte Großstadtstraßen. Doch der romantische Brauch täuscht. Denn an Epiphania, „Erscheinung des Herrn“, wie das Fest im kirchlichen Kalender heißt, geht es gar nicht so sehr um den Auftritt der Könige (oder Weisen oder Sterndeuter) aus dem Morgenland. Sie geben in den biblischen Erzählungen lediglich liebenswerte Randfiguren ab.

Es geht um den Mensch gewordenen Gott. Die Christen feiern an diesem Tag den Aufgang des Lichtes, das keinen Untergang kennt, den Einzug des Gottkönigs in die Welt, das Offenbarwerden seiner Herrlichkeit.

Von den weisen Männern, die dem Jesuskind im Stall von Bethlehem ihre Verehrung erwiesen haben, weiß nur der Evangelist Matthäus – ohne Angaben über ihre Zahl oder ihre Herkunftsländer zu machen. Die spätere Tradition hat die Geschichte fantasievoll ausgeschmückt und die Weisen zu morgenländischen Königen befördert.

Wie ein Abbild des pilgernden Gottesvolkes stapfen sie durch das Land, die Sternsinger, in weiße Betttücher oder farbenprächtige Gewänder gekleidet, Kronen aus Goldpapier auf dem Kopf, voran der lange Stab mit dem goldenen Stern. Die Gruppe hat eine uralte Tradition. Sie erinnert an die mittelalterlichen Dreikönigsspiele: dramatische Darstellungen des weihnachtlichen Geschehens, die in Kirchen und Klöstern aufgeführt wurden, als es noch kaum Bücher und wenige des Lesens kundige Leute gab.

Heute hat der alte Brauch einen guten neuen Sinn erhalten. Es sind nicht nur die katholischen Ministranten, sondern oft genug auch Jugendliche aus den evangelischen Nachbargemeinden, die in der malerischen Tracht der Könige aus dem Orient von Haus zu Haus ziehen, Lieder singen, ein Segensgebet sprechen und dafür Geld bekommen, das in der Regel für Missions- und Entwicklungsprojekte in der Dritten Welt verwendet wird. Mit den in Deutschland jedes Jahr gesammelten Millionenbeträgen werden unter anderem Ernährungsprogramme, ärztliche Versorgung, Hilfsprojekte für Straßen- und Flüchtlingskinder, Fördereinrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche und natürlich seelsorgliche Aufgaben finanziert. Es ist die weltweit größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder.

CHRISTIAN FELDMANN



Grafik: Pfeiffer

Jahreslosung 2024

Alles,
was ihr tut,
geschehe
in
Liebe.

1. Korinther 16,14



Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de